



Geschäftsbericht 2007

Nachhaltiges Investment für Erneuerbare Energien
und Klimaschutz

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort des Vorstands</i>	3
1. <i>Der Börsengang der SONNE+WIND Beteiligungen AG</i>	4
2. <i>Das Beteiligungsgeschäft</i>	6
3. <i>Finanzdaten</i>	11
4. <i>Jahresabschluss der SONNE+WIND Beteiligungen AG</i>	
4.1 Bilanz zum 31. Dezember 2007	12
4.2 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	13
4.3 Anhang für das Geschäftsjahr 2007	14
4.4 Anlagespiegel Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2007	16
5. <i>Bestätigungsvermerk</i>	17
6. <i>Bericht des Aufsichtsrats</i>	18

SONNE+
WIND
BETEILIGUNGEN AG



Vorwort des Vorstands

Die SONNE+WIND Beteiligungen AG und der Klimawandel

Wir freuen uns, Ihnen unseren Geschäftsbericht für das Jahr 2007 präsentieren zu können, obwohl das Jahresergebnis 2007 einen Verlust von -546.607,52 € ausweist. Der Vorjahresgewinn (130.247,02 €) wäre aufgrund der Marktentwicklung durchaus zu übertreffen gewesen. Allerdings haben wir wie in den Vorjahren keine kurzfristigen Gewinnmitnahmen getätigt. So haben temporäre Kursschwächen bei einigen wenigen Beteiligungsunternehmen einen Abwertungsbedarf erzeugt, der die eigentlich positive Wertentwicklung des Gesamtportfolios zum Jahresende 2007 ins Negative verkehrt hat.

Die Bedeutung der Erneuerbaren Energien bei der Gestaltung eines Weges in die Zukunft wird von den politischen Akteuren auf nationaler aber auch internationaler Ebene nach wie vor unterschätzt. Es fehlt die Einsicht, dass es nicht Einzelmaßnahmen und auch nicht die regenerativen Einzelkraftwerke sein werden, die unseren zukünftigen Energiebedarf möglichst CO₂-frei decken, sondern die intelligente und netzbasierte Kombination von weiträumig verteilten Wind- und Solaranlagen mit Wasserkraft- und Biomassekraftwerken.

Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben am 9. März 2007 über die zukünftige Klimapolitik einen Beschluss gefasst. Dieser Beschluss beinhaltet ambitionierte Klimaschutzziele:

- Bis 2020 sollen die Treibhausgasemissionen der EU um 30% (mindestens 20%) unter das Niveau von 1990 vermindert werden (sog. 20/20-Ziel).
- Weiter sollen die Industrieländer gemeinsam bis 2050 ihre Emissionen um 60 - 80% gegenüber 1990 verringern. Die globalen Emissionen sollen bis 2050 um 50% unter dem Niveau von 1990 liegen.
- Die Energieeffizienz soll bis 2020 um 20% gegenüber dem business-as-usual-Fall gesteigert werden und der Anteil der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch bis 2020 auf 20% verdreifacht werden. Darin enthalten ist ein Anteil der Biokraftstoffe von 10% am Kraftstoffverbrauch.

Die globale Herausforderung in diesem Zeitraum: Bis 2050 wird eine von 6,5 Mrd. auf über 9 Mrd. anwachsende Weltbevölkerung erwartet. Der gesellschaftliche Umbau der Industriegesellschaften erfordert also zwangsläufig eine massive Steigerung der Energieeffizienz und einen konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien.

In Berlin wurde Anfang Oktober 2007 ein Energieverbund bestehend aus 4 Biomasseanlagen, 11 Windrädern und 20 PV-Anlagen verbunden über ein virtuelles Pumpspeicherkraftwerk der Öffentlichkeit vorgestellt. Sechs Monate lang wurde der reale Alltagsbetrieb vom Projektentwickler, dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik e.V. (Iset) evaluiert. Das Ergebnis: Eine zuverlässige, von Tageszeit und Wettereinflüssen unabhängige und vor allem CO₂-freie alltagstaugliche Energieversorgung ist möglich. Dem Ausstieg aus der Verbrennung fossiler Energieträger steht nichts mehr entgegen?

Leider doch: Der Preis. Eine Kilowattstunde sauberer Strom kostet 13 Cent. Wettbewerbsfähig wird der Strom ökonomisch entweder, wenn sich der konventionelle Energiemix drastisch verteuert – und wir sind auf dem besten Weg dorthin. Oder aber, wenn sich der regenerative Strom weiter verbilligt – und auch hier arbeitet die Zeit über die Größen- und Skaleneffekte für die CO₂-freie Variante der Energieerzeugung.

Die SONNE+WIND Beteiligungen AG liefert für die Unterstützung dieser ambitionierten klimapolitischen Ziele einen wichtigen Treibstoff: Eigenkapital-Finanzierung oder besser: Eine finanzielle und intellektuelle Beteiligung an Unternehmen, die in der Lage sind, einen signifikanten positiven Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels zu leisten und dabei selbst überdurchschnittlich schnell wachsen.

Hilden, im Juni 2008

Vorstand der SONNE+WIND Beteiligungen AG



Alfred Platow



Alexander Romahn

1. *Der Börsengang der SONNE+WIND Beteiligungen AG*

Die Gespräche mit potenziellen neuen Investoren für die SONNE+WIND Beteiligungen AG laufen weiter. Trotz unserer Bemühungen ist es im Jahr 2007 allerdings nicht gelungen, die Aktien der Gesellschaft an einer Börse zu platzieren. Hintergrund dafür ist die allgemeine Unsicherheit an den Aktienmärkten und die Subprime-Krise, die von den USA Auswirkungen bis nach Europa zeigte.

Obwohl das Klima für Investitionen in Erneuerbare Energien und Energieeffizienz günstig ist, da das Thema mittlerweile weltweit in den Fokus gerückt ist, überwiegt die fehlende Bereitschaft, vorhandenes Kapital zu investieren. Gerade im Herbst und Winter 2007 zeigte die allgemeine Börsenschwäche und damit verbunden volatile Märkte, dass ein Börsengang zu diesem Zeitpunkt nicht erfolgreich hätte starten können. Die Gefahr, zu einem schlechten Zeitpunkt einen Börsengang zu wagen und dann durch Einflüsse, die außerhalb unseres Einflussbereiches liegen, die vorhandene Kapitalausstattung zu verringern, ist zu groß und würde auch Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre nicht zugute kommen. Daher handeln wir weiter mit Vorsicht und Augenmaß.

Nach wie vor ist es das ausgesprochene Ziel, die Aktien an der Börse zu platzieren und so durch eine Kapitalerhöhung und die Ausgabe neuer Aktien frisches Kapital für ein nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft zu generieren. Mit dem Know how unserer Gesellschaft mit einer mittlerweile 7jährigen Geschichte und dem Netzwerk der Gründungsgesellschaft versiko AG konnten bereits viele vorbörsliche Beteiligungen erworben werden.

Insbesondere die Verpflichtung zu Nachhaltigkeit im Investmentansatz ist für viele Gesprächspartner besonders attraktiv, da so eine langfristige Bindung eingegangen werden kann und nicht auf schnelle Verkäufe gesetzt wird. Dieser ethisch-ökologische Grundgedanke spielte auch z. B. bei der Diskussion über alternative Treibstoffe (Biomasse) eine Rolle. So passt es für uns nicht zusammen, dass auf Kosten von Anbauflächen für Nahrungsmittel, insbesondere in Drittwelt-Ländern, Treibstoffe für den Export produziert werden, die dann von den reichen Industrienationen als Pseudo-Klimaschutz eingesetzt werden.

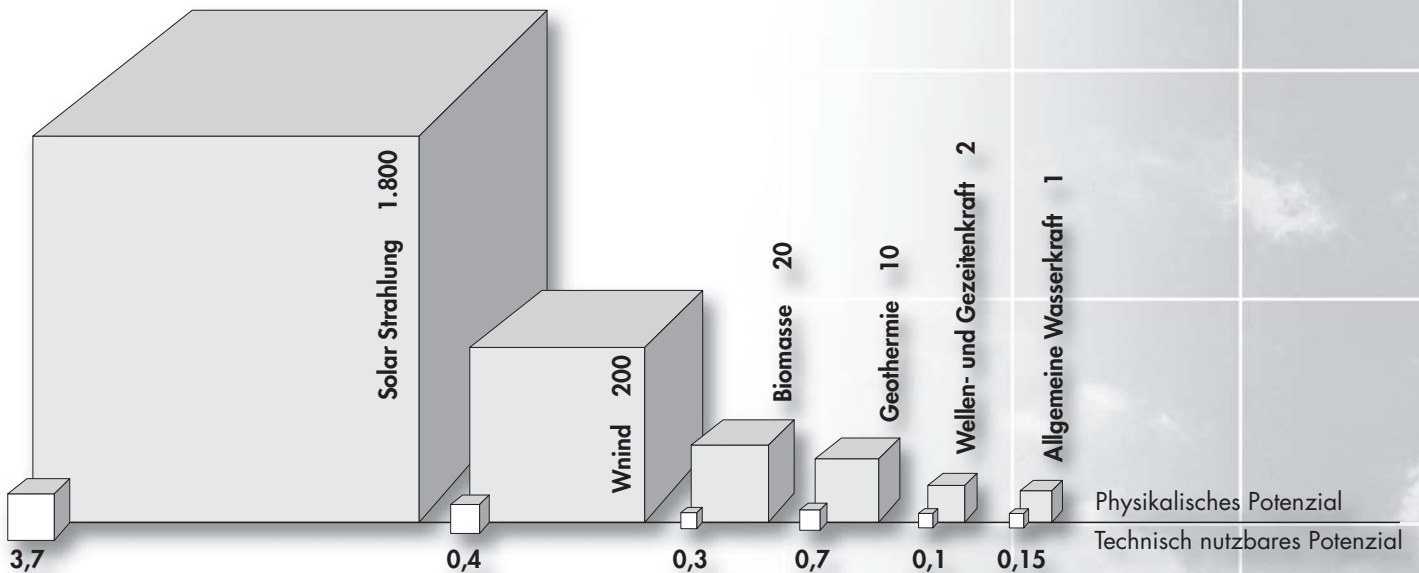
Diesen Anspruch an Glaubwürdigkeit werden wir auch weiterhin verfolgen. Dennoch ist der Markt für Investitionen gerade im Bereich Energieeffizienz und neue Technologien für den regenerativen Energiesektor günstig. Durch die politischen Debatten über ein notwendiges Umdenken beim Energieverbrauch wächst dieser Bereich stetig. Das kommt auch den bereits eingegangenen Investments zugute und schafft neue Anlagemöglichkeiten.

Die SONNE+WIND Beteiligungen AG setzt daher weiter auf die Möglichkeit, durch die Platzierung der Aktien Liquidität zu schaffen, um neue Investitionen tätigen zu können.

Mit dem bereits geschaffenen Beziehungsnetzwerk können dann auch Investoren eingebunden werden, die unsere speziellen Kenntnisse und die Marktpositionierung der SONNE+WIND Beteiligungen AG nutzen wollen.

2. Das Beteiligungsgeschäft

Der Gesamtheit der Erneuerbaren Energien mit technischem Nutzungspotential und wirtschaftlicher Relevanz steht ihre physikalische Verfügbarkeit gegenüber. Diese sind fast umgekehrt korreliert. Obwohl wir eine fast unbegrenzt verfügbare Solarstrahlung haben, können wir sie prozentual gesehen nur sehr schlecht technisch verwerten.



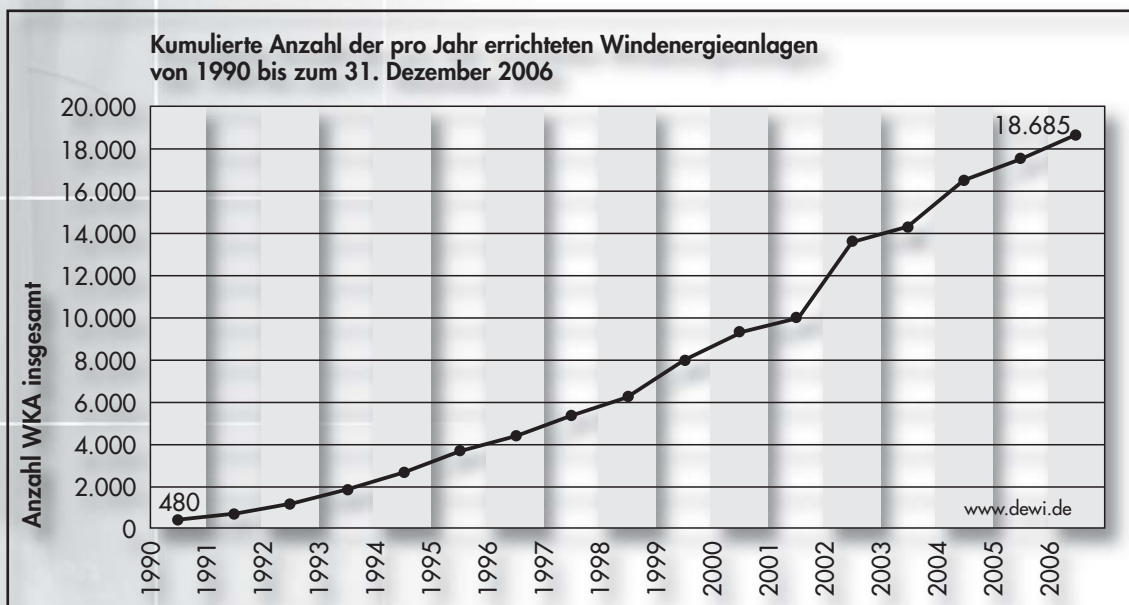
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., DLR, 2008

Viele Meinungsbildner erwecken heute den Eindruck, dass die von Jahres-, Tageszeiten und Wetterverhältnissen abhängigen Erneuerbaren Energien schwer in die nach Grundlastfähigkeit verlangenden Energieversorgungsstrukturen zu integrieren seien. Allerdings gibt es auch positive Erfahrungen z. B. mit der hohen Windeinspeisungsquote in Dänemark. Netzausbau ist daher eines der Schlagworte in der technischen Diskussion um höhere Anteile Erneuerbarer Energien im Versorgungsmix. Ein anderes ist die Kombination verschiedener Erneuerbarer Energiequellen, um die Nachteile der fluktuierenden Verfügbarkeit zu kompensieren.

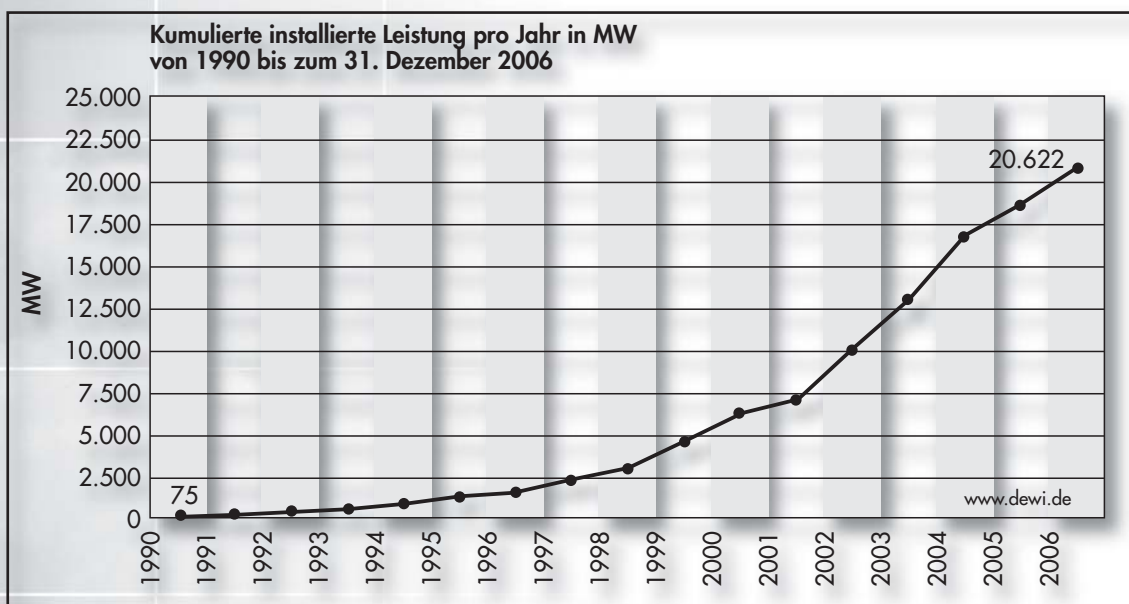
Wir sind der Ansicht, dass bereits heute die Technologien existieren, die nötig sind, um auf fossile Brennstoffe in absehbarer Zeit verzichten zu können. Vielfach stehen sie aber erst am Anfang der technischen Erprobung oder Skalierung. Sie sind somit ein ideales Betätigungsfeld für Risikokapitalgeber. In einem politisch unterstützten Umfeld mit langfristiger Absatzsicherung werden heute Unternehmen gegründet, die ihr wirtschaftliches Wachstum mit der Energiewende kombinieren.

Der Markt für Windenergie

Windenergie hat sich vor allem in Europa, den USA und in Asien zu einer wichtigen und boomenden Branche entwickelt. Die erste private ins Netz einspeisende Windenergieanlage hatte eine Leistung von 20 kW, heute werden Maschinen für den Onshore-Betrieb bereits im MegaWatt Bereich und für den Offshore-Betrieb im Multi-MW Bereich entwickelt und gebaut. Seit Dezember 2005 speist die erste 6 MW Windenergieanlage ins Stromnetz ein. In Deutschland waren Ende 2006 bereits 18.685 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von 20.622 MW in Betrieb. Weltweit wurden alleine im Jahr 2006 rund 15.000 MW neu installiert, das Marktvolumen betrug über fünfzehn Milliarden Euro, wobei rund die Hälfte von der deutschen Windindustrie erwirtschaftet wurde.



Die installierte Leistung hat sich dabei wie in folgender Tabelle dargestellt entwickelt:



Die Marktsättigung für Onshore-Anlagen in Deutschland wird bald erreicht werden.

Der Ersatz älterer Windturbinen gegen größere und effizientere Anlagen (Repowering) wird wohl erst Ende dieses Jahrzehnts stärker anziehen.

Der Markt für Photovoltaik

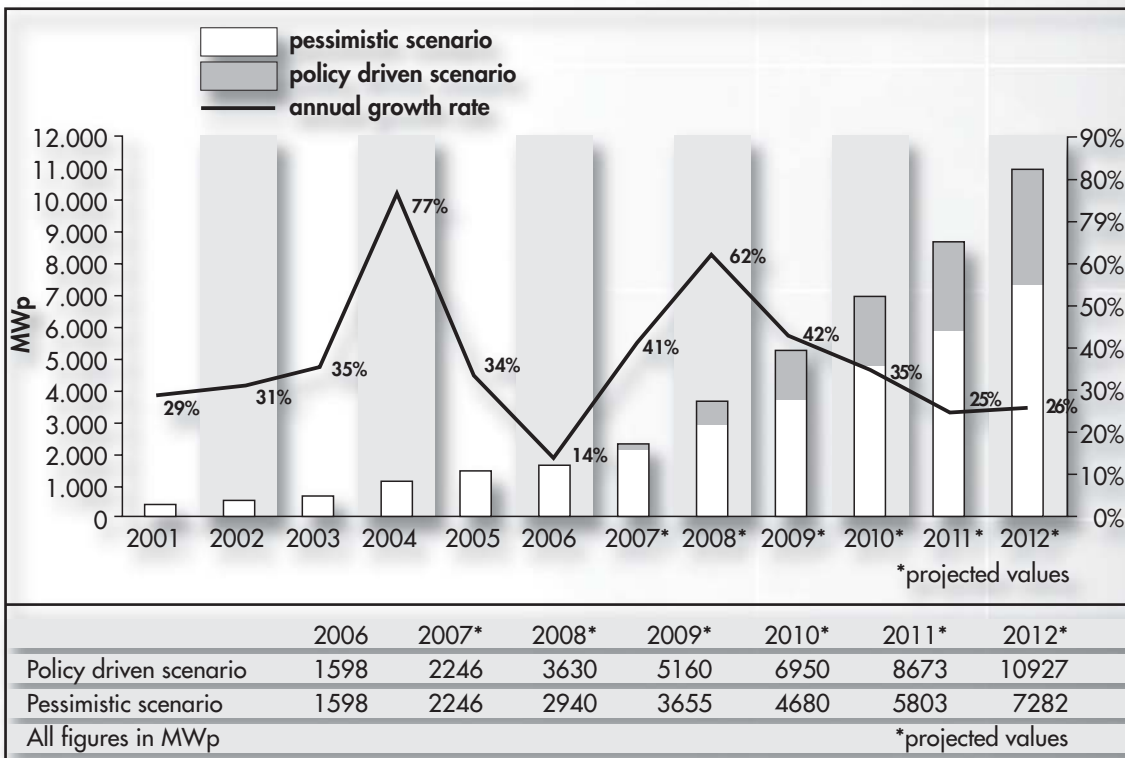
Seit acht Jahren verfolgen wir den globalen Markt für Photovoltaik sehr aufmerksam, entstammen ihm doch einige unserer ältesten Beteiligungsunternehmen wie etwa die Solarworld AG aber auch unser jüngstes, die systaic AG. Gegenwärtig scheint eine gewisse Skeptik gegenüber der weiteren Entwicklung, die von einem ungebrochenen Wachstum gekennzeichnet ist, angebracht. Viele Studien sehen neben der viel und oft diskutierten Siliciumknappheit auch andere Wachstumshürden näher kommen. Angeblich sollen laut der aktuellen Studie „Rolle der Solarstromerzeugung in zukünftigen Energieversorgungsstrukturen“ des Instituts für Solare Energieversorgungstechnik e.V., Kassel, und des Fraunhoferinstituts für Solare Energiesysteme, Freiburg, die deutschen Stromnetze nur 30 Gigawatt fassen. Photon Consulting berechnet für Ende 2008 bereits sechs Gigawatt installierte PV-Leistung in Deutschland und für Ende 2010 etwa 17 bis 18 Gigawatt. Die 30 Gigawatt könnten demnach 2014 erreicht sein.

Und dann: Das Stromnetz muss verstärkt werden speziell im Nieder- und Mittelspannungsbereich, eine ganz ähnliche Entwicklung wie auch im Windenergiebereich.

Aber stimmen die Zahlen denn überhaupt?

Die verschiedenen Szenarien reichen von 5 bis 17 Gigawatt im Jahre 2010.

Die European Photovoltaic Association, EPIA, geht in ihrer Ende 2007 erschienen Prognose von folgenden Werten aus:



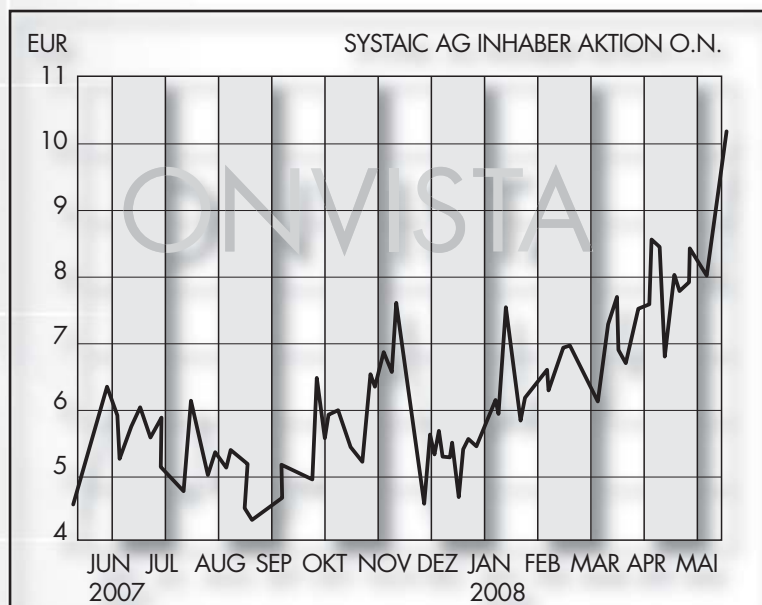
Und wenn die Zahlen auch im Trend übereinstimmen, welche weiteren Einflussfaktoren werden für das Wachstum unserer Beteiligungsunternehmen bestimmend sein? Neben der geringer werdenden Einspeisevergütung und der Siliciumknappheit ist auch eine Diskussion um die Verfügbarkeit von Solarglas entstanden.

Solarglas findet in der Solarindustrie seinen Einsatz entweder als Träger dünner Halbleiterschichten oder als Abdeckung der Module. Die notwendigen Eigenschaften sind eine hohe Lichtdurchlässigkeit, hohe Bruchstabilität und Aufnahmefähigkeit für besondere Vergütungsschichten wie z. B. für die Antireflexion. Es ist speziell gehärtet und eisenarm. Die Experten (Sonne, Wind & Wärme, Ausgabe 7/2008, S. 107) schätzen den aktuellen Jahresverbrauch an Solarglas auf 400.000-500.000 t, der bislang von wenigen internationalen Glasherstellern hergestellt wird. Bei der o.a. Bedarfsausweitung, die etwa einer Vervielfachung entspricht, spielt die einhergehende Preisentwicklung auch für Solarglas eine nicht unerhebliche Rolle.

Die Förderung der Erneuerbaren Energien durch das ErneuerbareEnergienGesetz (EEG) erreicht ihr Ziel, die umweltfreundliche weil CO₂-vermeidende Energieerzeugung wirtschaftlich interessant zu machen, gut. Bedauerlich ist nur, dass dieser Erfolg nicht nur gegönnt, sondern auch geydet wird. Allerdings sprechen auch die volkswirtschaftlichen Fakten eher dafür, dass das EEG wie vorgesehen dem Grunde nach erhalten bleibt und sinnvoll verfeinert, ergänzt und angepasst wird (Stichworte Wärme und (Tiefen-)Geothermie). So erwirtschaften in Deutschland längst nicht nur die Hersteller von PV-Zellen und -Modulen oder Wechselrichtern Umsätze und steuerpflichtige Gewinne. Allein die Ausrüster der Solarindustrie erzielten 2007 einen Umsatz von 875 Mio. EUR Insgesamt sind in der Solarstrombranche deutschlandweit 40.000 Menschen beschäftigt. Im Osten Deutschlands ist das jeder hundertste Arbeitnehmer. Die Exportquote liegt 2007 bei 37,5 %. (Zahlen vom Bundesverband Solarwirtschaft, BSW-Solar bzw. im Auftrag dessen vom Institut für Wirtschaftsforschung, Ifo)

Die Branche wird also auch in den nächsten Jahren weiter stark wachsen. Dies bedeutet eine Verdoppelung der Umsätze von heute 5,5 Mrd. EUR auf 10 Mrd. EUR im Jahre 2010. Eine ideale Branche für Beteiligungsunternehmen also. Es gibt für uns keine Gründe, in der Aufmerksamkeit bei der Suche nach neuen Beteiligungschancen nachzulassen. Lohnende Ziele erwarten wir im Bereich der Effizienzsteigerung von Zellen und Modulen sowie der Gebäudeintegration und der Energiesysteme (Kombination mehrerer regenerativer Energiequellen).

Unser Beteiligungsbeispiel, die systaic AG, erreicht als „kleines“ PV-Unternehmen trotz insgesamt guter Auftragslage und interessanter Industriekooperationen (z.B. mit Webasto) nur langsam die Vergleichsbewertungen ihrer „großen“ Konkurrenten.



Der Markt für Biomasse

Bis auf zwei Ausnahmen (REAG und EBES AG) haben wir bislang keine Biomasse-Investments getätigt. Die anhaltende Diskussion um die Preissteigerungen für Grundnahrungsmittel, die auch als Biotreibstoffe genutzt werden können, z. B. Mais in Lateinamerika, bewegt uns, Ihnen einen tieferen Einblick in unsere Analysearbeit zu ermöglichen.

Aufgrund des ganzheitlichen Ansatzes steht für uns seit Beginn der „Biomasse-Diskussion“ die Frage im Vordergrund, für welche Zwecke Biomasse jetzt und künftig überhaupt nachhaltig zur Verfügung steht.

Wir gehen dabei grundsätzlich von drei vernetzten ökologischen Problemkomplexen aus, die sich wechselseitig beeinflussen und die daher nicht voneinander getrennt bearbeitet werden können:

- Übernutzung
- Klimawandel
- Wasserverknappung

Aus dieser Problemvernetzung ergibt sich, dass Technologiepfade, die einen Beitrag zur Lösung des Klimaproblems leisten sollen, von uns auch daraufhin geprüft werden, ob ihre Ressourcenbasis, soweit absehbar, als nachhaltig angesehen werden kann.

Wir wollen nicht in Unternehmen investieren, die

- a) am Raubbau, an der Verunreinigung oder an der Verschlechterung der Qualität von Naturressourcen und Ökosystemen beteiligt sind oder dazu beitragen
- b) Verfahren anwenden oder Produkte herstellen oder vermarkten, die die menschliche Gesundheit oder die Umwelt schädigen.

Wir können daher nicht in Unternehmen investieren, die Lösungen anbieten oder anstreben, für die es keine nachhaltige Rohstoffbasis gibt. Dies nicht zuletzt auch angesichts der Investitionsrisiken, die sich daraus für Investoren (künftig) ergeben können, wenn die Politik und/oder der Markt dies erkennen.

Beispiele für diese Investitionsrisiken sind:

Stichwort Wasserknappheit

- steigende Wasserkosten in Folge von schrumpfendem Angebot und steigenden Aufbereitungskosten
- schlecht planbare Wasserversorgung, die Betriebsstörungen erzwingen kann
- durch Regierungen angeordnete Wasserrationierungen

Stichwort Klimawandel

- reduzierte Landwirtschaftserträge
 - Reduzierung der Artenvielfalt
 - stark steigende Betriebskosten in Folge von behördlichen Auflagen und Gebühren für CO₂ Emissionen
- u.v.a.

Bei der Bewertung von Biomasse-Geschäftsmodellen müssen wir deshalb eine Vielzahl von Kriterien überprüfen. Sie lassen sich grob in die drei Bereiche gliedern

- Rohstoffherkunft und Verfügbarkeit
- Nutzungsmöglichkeiten bzw. geplante Nutzungen
- Technologien (Aufbereitung, Verarbeitung, Endprodukte)



So lassen sich verschiedene Rohstoffe nach ihrer Herkunft und ihrer spezifischen Verfügbarkeit unterscheiden:

- Gülle, Klärschlamm
- Schlacht-, tierische Nahrungsmittelindustrie- u. Gastronomieabfälle, Siedlungs-Nassmüll
- Siedlungs- und Industrie-Trockenmüll(-Fraktionen)
- Reststoffe aus der Forstwirtschaft, aus der Holzverarbeitenden Industrie und aus der Papier- und Zellstoffindustrie
- Reststoffe aus der Landwirtschaft und aus der Verarbeitung pflanzlicher Rohstoffe für die bzw. aus der Nahrungsmittel-, Getränke- und Zuckerindustrie
- C4-Pflanzen (Non-Food)
- Forstwirtschaftliche Plantagen (z.B. Palmöl), Kurz-Umtrieb-Plantagen (KUP), (z. B. Pappeln, Weiden, Eukalyptus)
- traditionelle landwirtschaftliche Nutzpflanzen (Nahrungs- und Futtermittel)

Gülle beispielsweise wird in der Landwirtschaft als Dünger genutzt. Die Nutzung in der Intensivlandwirtschaft gilt als sehr problematisch, vor allem aufgrund der hohen Belastung mit Antibiotika.

Es sind jedoch keine Anzeichen einer Änderung auf breiter Basis zu erkennen. Dies liegt vor allem daran, dass die Umweltbelastungen durch die Landwirtschaft, vor allem die Belastungen durch die Viehwirtschaft, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem Klimawandel mit Ausnahme der Wiederkäuerproblematik, die jedoch nicht das Hauptproblem darstellt, aktuell, auch in der Politik, nicht offen diskutiert werden.

Mit diesem kurzen Einblick in die Problematik möchten wir Ihnen erläutern, dass es momentan für uns sehr schwer ist, Investitionsziele im Bereich Biomasse zu identifizieren.

Der Markt für Energieeffizienz

Derzeit beruht die weltweite Energieversorgung zu 80% auf fossilen Energieträgern. Ihre Verbrennung und der damit verbundene Anstieg der Konzentrationen der Treibhausgase in der Atmosphäre ließen die globale Durchschnittstemperatur in den letzten 100 Jahren bereits um 0,8 °C ansteigen.

Die zehn wärmsten jemals gemessenen Jahre seit Beginn der systematischen Messungen 1856 fallen in die Zeit von 1995 bis 2006, wurden also alle in den vergangenen zwölf Jahren registriert. 2006 war das sechstwärmste, auf der Nordhalbkugel das bislang viertwärmste Jahr. In den letzten Jahren stieg die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre aufgrund der rasch wachsenden Emissionen – vor allem in den Schwellenländern China und Indien – stärker an als je zuvor.

Das globale Klimasystem verändert sich zunehmend – und damit erhöht sich der Druck auf uns, gegenzusteuern und uns mit den Auswirkungen auseinander zu setzen.

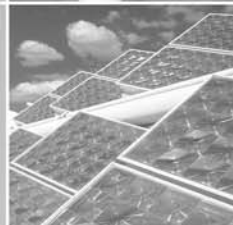
Schon vor der jüngst vorgestellten Studie des renommierten britischen Wirtschaftswissenschaftlers Sir Nicholas Stern war klar: Der Klimawandel ist nicht nur ein ökologisches Problem, sondern auch ein ökonomisches. Investitionen von ca. 1% des globalen GDP in den Klimaschutz – so die Berechnungen des Stern-Reports – können zukünftige Schäden in Höhe von 5 - 20% des GDP vermeiden. Damit sollen Anpassungsmaßnahmen finanziert und langfristig die Emissionen von Treibhausgasen vermindert werden.

Wir sind überzeugt davon, dass der effizienteste Weg CO₂-Emissionen zu verringern, tatsächlich der scheinbar einfachste, aber am schwersten umzusetzende ist: Nämlich Energie zu sparen.

Unser Beteiligungsbeispiel ist die Extrada Ltd. Obwohl im Bereich der Gebäudeeffizienz gegründet, stiegen die Umsätze im anfänglich kaum beachteten Segment SoD, zu deutsch: Service on Demand, konkret im Bereich Spiele-Download über das Internet beachtlich. Die Extrada selber ist mittlerweile in der ESP Gruppen, einem norwegischen Service- und Internetprovider, integriert.

Die Geschäftsfelder Spiele und Videoüberwachung werden von der ESP Gruppen aber meistbietend versteigert. Der Verkaufserlös fließt auch den Altaktionären der Extrada Ltd. zu. Wir rechnen also im Jahre 2009 mit einem zwar so nicht geplanten, aber uns wirtschaftlich zufrieden stellenden Exit.

In der Folge wird sich Extrada wieder dem ursprünglichen Hauptprodukt, nämlich der Fernüberwachung von Gasbrennern, widmen können. Diese Fernüberwachung über das Internet minimiert nicht nur das Risiko eines Unfalls für den Gaslieferanten, es liefert gleichzeitig die notwendigen Informationen für einen sparsamen Gebrauch und für einen rechtzeitigen Austausch der Brennerkomponenten.



3. *Finanzdaten*

Ergebnisentwicklung 2007

Das Ergebnis 2007 ist im Wesentlichen geprägt durch Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese sind aufgrund vorsichtiger Bewertung gegenüber dem Vorjahr von T-Euro 240 auf T-Euro 627 gestiegen. Unter Berücksichtigung der Kursentwicklungen bis zum heutigen Zeitpunkt verzeichnen wir korrespondierend zu den Abschreibungen eine positive Wertentwicklung von ca. T-Euro 400.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Sonstige betriebliche Aufwand durch erhöhte Beratungskosten leicht gestiegen; der Personalaufwand ist im Zeitablauf konstant geblieben.

Die betrieblichen Erträge (T-Euro 230) haben wir nicht durch kurzfristige Gewinnmitnahmen gesteigert.

Im Einzelnen sind auf den folgenden Seiten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2006 und 2007 gegenübergestellt.

Der Vorstand der Gesellschaft erwartet für das Jahr 2008 trotz segmentspezifischer Turbulenzen am Aktienmarkt eine sich stabilisierende positive Geschäftsentwicklung. Diese Einschätzung basiert auf der Entwicklung in der Vergangenheit getätigter Investments sowohl in börsliche wie auch vorbörsliche Unternehmen. Unsere positive Einschätzung teilen auch erste Investoren, die Interesse am genehmigten Kapital unserer Gesellschaft bekundet haben.

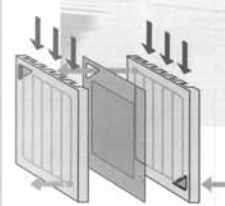
4. Jahresabschluss der SONNE+WIND Beteiligungen AG

4.1 Bilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	2007	2006
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	1.304,00	2.127,00
II. Finanzanlagen	3.809.521,15	4.189.267,86
	<u>3.810.825,15</u>	<u>4.191.394,86</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.462,58	112.025,03
II. Wertpapiere	62.269,68	90.180,20
III. Guthaben bei Kreditinstituten	5.023,57	50.122,11
	<u>78.755,83</u>	<u>252.327,34</u>
C. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN	<u>7.308,00</u>	<u>7.218,50</u>
	<u>3.896.888,98</u>	<u>4.450.940,70</u>
PASSIVA		
	2007	2006
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	7.929.092,00	7.929.092,00
II. Kapitalrücklage	1.565.788,50	1.565.788,50
III. Gewinnrücklagen	62.269,68	90.180,20
IV. Bilanzverlust	5.696.322,63	5.177.625,63
	<u>3.860.827,55</u>	<u>4.407.435,07</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN	<u>32.453,60</u>	<u>30.243,60</u>
C. VERBINDLICHKEITEN	<u>3.607,83</u>	<u>13.262,03</u>
- mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
	<u>3.896.888,98</u>	<u>4.450.940,70</u>

4.2 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 €	2006 €
1. Sonstige betriebliche Erträge	230.206,15	519.640,86
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	77.920,00	78.693,58
b) Soziale Abgaben	1.393,81	2.185,65
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	823,00	342,45
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	103.542,19	84.970,62
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	33.740,68	25.449,03
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	685,05	798,46
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	627.465,18	240.726,12
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>338,63</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-546.512,30</u>	<u>138.631,30</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-205,19	0,00
11. Sonstige Steuern	<u>300,41</u>	<u>8.384,28</u>
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-546.607,52</u>	<u>130.247,02</u>
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-5.177.625,63	-5.316.049,25
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	27.910,52	8.176,50
15. Bilanzverlust	<u>-5.696.322,63</u>	<u>-5.177.625,63</u>



4.3 Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

A Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Die Bilanz wird gem. § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Bilanz wird gemäß § 266 Abs. 1 S. 3 HGB in der für kleine Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Vereinfachungsregel des § 276 HGB wird nicht in Anspruch genommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip abgewertet. Bei Wertaufholung erfolgt gemäß § 280 HGB eine Zuschreibung.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

B Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007 ist im Anlagespiegel unter Punkt 4.4 dargestellt.

Zum Bilanzstichtag setzt sich das Kapital der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Gattung	Anzahl Stück	Grundkapital EURO
Namensaktien	7.929.092	7.929.092,00

Nach § 3 Abs. 2 der Satzung der SONNE+WIND Beteiligungen AG in der Fassung der Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf vom 30. Juni 2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 7. Juli 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 3.900.000,00 EURO zu erhöhen.

Der Vorstand ist des weiteren ermächtigt, über den weiteren Inhalt der jeweiligen Aktienrechte einschließlich der Gattung der auszugebenden Aktien und der sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu entscheiden. Den Aktionären steht dabei das Bezugsrecht zu.

Mit Datum vom 31. Januar 2001 hat der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausnutzung der Ermächtigung gem. § 3 Abs. 2 der Satzung beschlossen, das Kapital der Gesellschaft von 7.050.000,00 EURO auf bis zu 10.575.000,00 EURO im Wege der Barkapitalerhöhung durch Ausgabe von bis zu 881.250 Namensaktien mit einem rechnerischen Wert am Grundkapital von 4,00 EURO je Aktie zu erhöhen. Der Vorstand hat die beschlossene Kapitalerhöhung durch vorzeitige Beendigung der Zeichnungsfrist nur teilweise durch Ausgabe von 219.773 Namensaktien durchgeführt. Die Kapitalerhöhung wurde mit Datum vom 22. November 2001 in das Handelsregister eingetragen.

Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung am 30. August 2002 beschlossen, dass das Grundkapital der Gesellschaft neu eingeteilt wird. An die Stelle einer Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 4,00 EURO treten vier Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von jeweils 1,00 EURO (Aktiensplitt im Verhältnis 1:4).

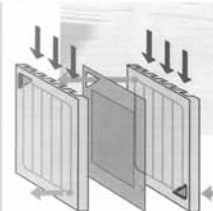
Das Aktienkapital ist demnach in 7.929.092 Stückaktien eingeteilt. Die Eintragung der Änderung der Satzung in das Handelsregister erfolgte mit Datum vom 14. Oktober 2002.

Der Bilanzverlust entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EURO
Stand 01. Januar 2007	- 5.177.625,63
Verlust des Geschäftsjahres 2007	- 546.607,52
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	<u>+ 27.910,52</u>
Stand 31. Dezember 2007	- 5.696.322,63

Die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB hat sich im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die sonstigen Rückstellungen (T-EURO 32) beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.



2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren und Bezugsrechten sowie Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen.

C Sonstige Angaben

1. Haftungsverpflichtungen und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

2. Organe der Gesellschaft

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2007 an:

Herr Klaus Odenthal, Hilden	Vorsitzender
Herr Dr. Karl-Heinz Brendgen, Düsseldorf	stellvertretender Vorsitzender
Herr Wolfgang Jung, Hamburg	

Herr Odenthal und Dr. Brendgen sind zu Aufsichtsräten der The return of the sun AG, Hilden, bestellt.

Als Mitglieder des Vorstandes sind bestellt:

Herr Alfred Platow, Hilden
Herr Alexander Romahn, Berlin

Nach § 288 HGB wird auf die Angaben i.S.d. § 285 Nr.9a und Nr.9b HGB verzichtet.



D Gewinnverwendungsvorschlag

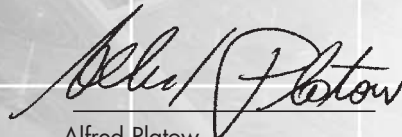
Der Vorstand schlägt vor, den Verlust des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

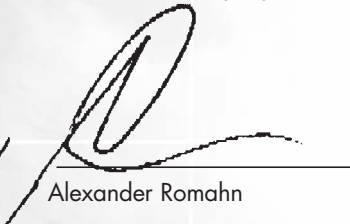
Der Verlust des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 546.607,52 Euro wird mit dem Verlustvortrag in Höhe von -5.177.625,63 Euro verrechnet.

Der sich rechnerisch ergebende Bilanzverlust nach Entnahme eines Betrages in Höhe von 27.910,52 Euro aus den Gewinnrücklagen beträgt - 5.696.322,63 Euro und wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Hilden, den 1. Februar 2008, SONNE+WIND Beteiligungen AG

Der Vorstand


Alfred Platow


Alexander Romahn

4.4 Anlagespiegel

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2007

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01. 01. 2007	Zugänge	Abgänge	31. 12. 2007
	€	€	€	€
SACHANLAGEN				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.469,45	0,00	0,00	2.469,45
FINANZANLAGEN				
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.603.196,11	100.297,48	89.217,97	8.614.275,62
	8.605.665,56	100.297,48	89.217,97	8.616.745,07
kumulierte Abschreibungen	01. 01. 2007	Zugänge	Abgänge	31. 12. 2007
	€	€	€	€
SACHANLAGEN				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	342,45	823,00	0,00	1.165,45
FINANZANLAGEN				
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.930.567,80	599.554,66	26.220,86	6.503.901,60
	5.930.910,25	600.377,66	26.220,86	6.505.067,05
kumulierte Zuschreibungen	01. 01. 2007	Zugänge	Abgänge	31. 12. 2007
	€	€	€	€
FINANZANLAGEN				
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.516.639,55	182.507,58	0,00	1.699.147,13
	1.516.639,55	182.507,58	0,00	1.699.147,13
Buchwerte			31. 12. 2007	1. 1. 2007
			€	€
SACHANLAGEN				
Betriebs- und Geschäftsausstattung			1.304,00	2.127,00
FINANZANLAGEN				
Wertpapiere des Anlagevermögens			3.809.521,15	4.189.267,86
			3.810.825,15	4.191.394,86

5. Bestätigungsvermerk

An den Vorstand der SONNE+WIND Beteiligungen AG, Hilden:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der SONNE+WIND Beteiligungen AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Düsseldorf, 10. April 2008
Greis & Brosent GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft




Greis, Wirtschaftsprüfer


Brosent, Wirtschaftsprüfer



6. *Bericht des Aufsichtsrats*

Der Aufsichtsrat der SONNE+WIND Beteiligungen AG hat im Geschäftsjahre 2007 die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht und sich eingehend über die Entwicklung des Unternehmens und alle wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert. Er ist im Berichtsjahr zu insgesamt drei Sitzungen zusammengetreten.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Risikostrukturen der Gesellschaft sowie über geeignete Steuerungsmaßnahmen unterrichten lassen. Er hat die Geschäftsentwicklung durch regelmäßige Überwachungshandlungen begleitet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht vom 31. Dezember 2007 wurde durch die Greis & Brosent GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Dem Ergebnis der Prüfung stimmen wir zu.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes für die geleistete Arbeit.

Hilden, den 14. Mai 2008



Klaus Odenthal, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hinweise

Auf der Grundlage der Jahresberichte dürfen keine Zeichnungen entgegengenommen werden. Zeichnungen erfolgen ausschließlich auf der Grundlage aktueller Verkaufsprospekte. Die Wertentwicklung einer Beteiligungsgesellschaft, die auch in börsennotierte Unternehmen investiert, ist Schwankungen (z. B. Kurs- und Währungsentwicklung) unterworfen. Einfluss auf die Kurs- und Währungsentwicklung haben sowohl wirtschaftliche als auch politische Faktoren. Eine Bewertung der vorbörslichen Unternehmen ergibt sich außer im Falle eines IPOs erst bei der Veräußerung der gehaltenen Anteile im Wege eines Exits. Eine Anlage in eine Beteiligungsgesellschaft sollte deshalb immer als langfristiges Investment betrachtet werden. Auch sollte nicht das gesamte Vermögen in solche Kapitalanlagen investiert werden.



*„Wende dich stets der Sonne zu,
dann fallen die Schatten hinter dich“*

Chinesische Weisheit



Liebigstraße 11-13
40721 Hilden/Düsseldorf

Telefon +49 2103 9 29-322
Fax +49 2103 9 29-43 22
Email info@sonnewind.de
Web www.sonnewind.de